



27.09.2008

FREIZEIT: „Super Mario“ im Testlauf

Für den deutschen Kindersoftwarepreis prüfen 40 junge Potsdamer die neuesten Computerprodukte

POTSDAM / INNENSTADT - Gebannt starren Kinderaugen auf Flachbildschirme, rasen flinke Finger über Controller, während sich Indiana Jones als Lego-Figur durch den Dschungel kämpft und Super Mario von einer Bananenschale durch eine aberwitzige Fantasiewelt katapultiert wird. Es sieht nur so aus, als würden die Kinder hier am Freitagnachmittag in der Kinder- und Jugendbibliothek ihre Zeit mit Computer-Spielen totschiessen. Tatsächlich lastet auf ihren kleinen Schultern große Verantwortung: Sie entscheiden darüber, welche Spiele 2008 mit dem deutschen Softwarepreis ausgezeichnet werden.

40 Kinder im Alter von sechs bis zwölf tummeln sich seit zwei Wochen als Software-Tester. Auf ihrer Agenda stehen 20 neue Computerspiele und Lernprogramme, die sie bis zum 10. Oktober auf Byte und Pixel prüfen müssen. Was ihnen gefällt und was nicht, müssen sie in Fragebögen festhalten. Die Aktion läuft in zwölf Städten. Am 17. Oktober wird der Preis – der so genannte „Tommi“ – auf der Frankfurter Buchmesse verliehen.

„Man muss schon oft herkommen, wenn man alle 20 Spiele testen will“, erklärt Felix Mord, einer der Nachwuchs-Tester. Der Zehnjährige hat daheim weder PC noch Konsole, spielt aber wie wohl jeder seiner Altersgruppe leidenschaftlich am Bildschirm. Am liebsten Fußballsimulationen. „Klar, im richtigen Leben spiele ich auch Fußball“, versichert er.

Als die Aktion vor zwei Wochen losging, musste Jugendbibliotheksleiter Ronald Gohr gegen einige Vorbehalte besorgter Eltern ankämpfen. „Es gibt noch viele Berührungsängste“, sagt er. „Einige halten Spiele immer noch für Teufelszeug, aber unsere Kinder wachsen eben damit auf.“ Umso wichtiger ist so eine Aktion, wo Kinder unter Aufsicht ausgewählte Spiele testen können.

„Ich habe keine Vorurteile gegenüber Computerspielen“, sagt Katarina Weisberg. Der Preis sei eine gute Sache: „Als Anhaltspunkt für Eltern ist das klasse.“ Sie schau ziemlich genau, was ihre achtjährige Tochter Luisa spielt. Die vertieft sich gerade in den neuesten Teil der Erfolgsserie „Die Sims“. Nach rund sechs getesteten Titeln hat sich „Zweistein – das Geheimnis des roten Drachens“ als Luisas Lieblingsspiel herauskristallisiert. „Damit kann man Rechnen lernen und Abenteuer erleben“, erklärt Luisa. Und wie lange darf Luisa zuhause am Bildschirm spielen? „Das musst du sagen, das ist doch deine Aufgabe“, entgegnet sie und blickt zu ihrer Mutter auf. „Eine halbe Stunde täglich haben wir ausgemacht“, sagt sie.

Dass Computerspiele auch gefährlich sein können, davon ist bei der Testrunde keine Rede. Schließlich hat eine Fachjury die Spiele auf ihre Kindertauglichkeit geprüft. Und trotzdem ist der Spaß nicht immer ungefährlich, wie eine kleine Testerin verrät: „Ich habe mir beim Wii-Fit-Spielen den Fuß angestoßen“, sagt sie über ihre Erfahrungen mit jener Konsole, bei der man gymnastische Übungen auf einer Matte vollziehen muss. Resultat: Ein blauer Zeh. (Von Torsten Gellner)

 Ihre Meinung ist gefragt!